

mein tapfrer Junker Wolf, kannst dir mit Hans, meinem Ältesten, zu thun machen, ihr seid gleichen Alters. Grüß Gott, Großmutter, ich denke, das war eine gute Stunde!"

Die Frauen blickten dem Abgehenden wie verklärt nach, dann sanken sich Mutter und Tochter in die Arme.

Nachdem die Neuenburger am andern Tage noch eine schöne, recht frohe Stunde in Luthers Familientreis erlebt hatten, wobei sie sogar den ernstestn Doktor zur Laute ein fröhliches Lied singen hörten, rüsteten sie die Heimfahrt.

"Ich scheid von euch," sagte beim Abschied die Großmutter, "für dieses Leben voraussichtlich auf immer. Unrecht wäre es, zu klagen, habe ich doch große Gnade erfahren, denn meine Tochter ist für mich nun wiedergefunden. Lebet wohl! Und du, mein Wolf, werde wacker und lerne und thu dich hervor!"

Heimwärts zogen sie desjebigen Weges, den sie gekommen waren, und nicht nur der Junker auf dem Vorderstz neben dem Kosselenter zeigte sich guter Dinge, auch seine Mutter blickte wieder froh auf die Welt und die Menschen, welche in ihr lebten und arbeiteten. — — — Vor der Anstrutbrücke wurde Wolf plötzlich ganz still, ein für ihn wichtiger Gedanke kreuzte seinen Sinn. Nach einigem Nachdenken drehte er sich herum und wendete sich fragend an Herrn Eginhard: "Vater! der alte Heimo wird doch nun auch nicht mehr beim Papste bleiben!"

"Ich denke nicht, mein Junge, wenn wir ihm alles erzählen; freilich gehören Luthers Augen und seine Stimme eigentlich dazu. Außern Zwang erlege ich niemand auf. Sind wir nicht mächtig genug, so schicken wir ihn lieber einmal selbst nach Wittenberg, dann ist er sicher unser."

"Was wird der Balthasar und sein Vater für Augen machen?"

"Hoffentlich fröhliche! Doch das größte Glück ist in unsern eignen Herzen."

## V. In der Fürstenschule.

"Wir Moritz, von Gottes Gnaden Herzog zu Sachsen, Landgraf von Thüringen und Burggraf der Mark Meissen, thun kund und geben zu wissen: Derweil viel Edellent, Bürger und gemeine Leute Bedenken haben, ihre Kinder in die gemeinen Schulen zu schicken oder dazu unvermögend sind, wollen wir mit Vorwissen und Billigung